

Poština plačan v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 247

Besugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alomo Company, in Zagreb bei Imprimerie d. d., in Graz & Rienz bei R. R. R. in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Maribor, Samstag den 10. Juli 1926.

Nr. 152 — 66. Jahrg.

Vor der Entwirrung Die Dementiermaschine in Tätigkeit

Beograd, 9. Juli. Mit der Rückkehr des Ministerpräsidenten Uzunović, der bereits gestern um 22 Uhr in Beograd eingetroffen ist, erwartet man eine Klärung der politischen Situation. Dem Ausschlusse des Ministers Nikšić aus dem bauernparteilichen Klub messen fast alle politischen Kreise große Bedeutung bei, obwohl Nikšić dies schon früher angesagt und auch Nikšić schon lange damit gerechnet hat. Die Radikalen haben im Laufe des gestrigen Tages die Unstimmigkeiten in ihrem Zentrum durch eine Reihe von Erklärungen zu verwischen versucht und geben ihrem Unwillen über die politischen Enunziationen des kroatischen Bauernführers Ausdruck. In bauernparteilichen Kreisen

die Regierung Uzunović eine neue Schwierigkeit hervorgehoben, daß die Beschlüsse der Parteileitung in Zagreb in der Konstruktion des Kabinetts keine wesentlichen Veränderungen herbeiführen würden, es sei denn eine Veränderung persönlicher Natur. Die Demokraten scheinen viel Gewicht darauf zu legen, die hinter den Kulissen mit den Radikalen geführten Verhandlungen und deren Resultate zu bemängeln. Innerhalb der Radikal-Gruppe wird zur politischen Situation keine sichtbare Stellung genommen. Einer Erklärung des Ministers Simonović zufolge will man die Rückkehr des Altpremiers abwarten, worauf dann der Stein ins Rollen kommen werde.

Maximović contra Ninčić Die Radikalen unter sich

Beograd, 9. Juli. In politischen Kreisen haben die Unstimmigkeiten zwischen dem Innenminister Maximović und Außenminister Dr. Ninčić großes Aufsehen hervorgerufen. Es wird behauptet, daß diese Unstimmigkeiten zu einem Bruch im radikalen Zentrum führen werden. Hiemit zeigt sich für die Regierung Uzunović eine neue Schwierigkeit, umso mehr, als sich Dr. Ninčić nunmehr Nikšić nähert. Gestern ist Dr. Ninčić mit dem Finanzminister Perić zusammengetroffen, der den Antrag überdrammen hat, zwischen Ninčić und Maximović zu vermitteln. Nach einer längeren Unterredung mit Ninčić hat sich Perić sodann zu Maximović begeben, um die Streitfragen zu liquidieren. Seine Bemühungen blieben jedoch ohne Erfolg. Dr. Perić wird seine Verhandlungen mit den beiden Ministern noch fortsetzen.

Nach verlässlichen Informationen hat sich der Minister für Sozialpolitik noch nicht entschlossen, welche Stellung er hinsichtlich der Forderung der Radikalpartei, wonach er aus der Regierung austreten müsse, einnehmen soll. Er verlangt in dieser Angelegenheit Instruktionen von Nikšić. Simonović, Gjurčić und Miletić behaupten, daß die Ausschlüsse Nikšić' in der Sitzung seines Abgeordnetenklubs derart gewesen seien, daß die Regierung Uzunović sie nicht stillschweigend hinnehmen dürfe. Wenn es Uzunović nicht gelingen sollte, diese Frage zu liquidieren, so schiebe es ihm frei, so behaupten gut informierte Kreise, jede wie immer geartete Kombination einzugehen oder Neuwahlen auszusprechen. Jedenfalls befindet sich die politische Situation in einer Phase, die wichtige Ereignisse erwarten läßt.

Ungarischer Wirtschaftsboykott gegen ÖGR.

Prag, 9. Juli. Eine große Anzahl ungarischer Firmen hat die Abschlußlieferungen mit tschechoslowakischen Firmen storniert. In Ungarn macht sich der Boykott gegen die tschechischen Waren stark bemerkbar. Die tschechoslowakischen Handelskreise beschloßen, darum beim Ministerium vorstellig zu werden.

Regierung gibt ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen kund, um eine befriedigende Lösung zu finden, beharrt aber nach wie vor auf ihrem Standpunkt, daß die Minimalzölle Prohibitivzölle gleichkämen. Sie ersucht schließlich um Bekanntgabe eines Termins zur Aufnahme der Verhandlungen. Nach dem „Prager Tagblatt“ dürfte der Ausweg eines Provisoriums gesucht werden, während dessen die Verhandlungen über eine definitive Regelung geführt werden sollen.

Prag, 8. Juli. Die ungarische Antwort auf die Einladung der Tschechoslowakei zu Wirtschaftsverhandlungen in Wien ist heute in Prag überreicht worden. Die ungarische

Pflichtiger Urlaub des tschechoslowakischen Generalstabschefs.

Prag, 9. Juli. Der Generalstabschef General Gajda, dessen Name im Zusammenhang mit der faschistischen Bewegung oft genannt wurde und der von den tschechischen Faschisten auch als ihr künftiger Führer ge-

feiert wird, hat gestern plötzlich einen Urlaub angetreten. Es heißt, daß er nach seiner Rückkehr eine andere Funktion erhalten soll. Seine plötzliche Überberufung von der Stelle eines Generalstabschefs werde auch auf einen Artikel zurückgeführt, den Gajda unlänglich des Solokongresses in der „Narodna Politika“ veröffentlicht hat.

darf. Die Bestimmung nach der starken Warnung und ihre Wirkungen lassen hingegen die Hoffnung aufdämmern, daß die allge-

meine Fürsorge in den kommenden Jahren wieder im Sinne der biblischen Ueberlieferung „fette“ Jahre bringen mögen. U. L.

Fürsorge

Maribor, 9. Juli.

Die staatliche Fürsorge kann mit der Wirkung eines warmen, allgemein befruchtenden Regens verglichen werden. Sowie die Pflanzen in der Natur zwar nicht in gleichem Maße der nährenden Feuchtigkeit bedürfen, aber doch verdorren müssen, wenn ihnen die zum Leben notwendige Nässe entzogen wird, so steht es auch mit den Menschen, mit ihren zur Erhaltung des Lebens bestimmten Einrichtungen und Organisationen und der ihnen vom Staate zugebachten Fürsorge.

Der Regen, den diese Fürsorge vorstellt, soll dazu beitragen, daß all diese Einrichtungen und Organisationen so gedeihen, daß sie den Aufgaben, die das gesellschaftliche und öffentliche Leben an sie stellt, im besten Sinne des Wortes gewachsen sind. Wenn aber der Bauer nicht mit seiner Ernte rechnen, der Industrielle und Gewerbetreibende nicht produzieren, der Kaufmann keine Geschäfte machen, der Beamte sich nicht seinem Dienste widmen, der Arbeiter kaum sein Leben fristen kann und der ausgearbeitete Mensch nur mit Erhaltungsjorgen kämpft, dann gleicht diese Fürsorge jenen dürreren Jahren, wo die Weizenähren leer bleiben, die Wiesen versagen, das Obst wurmfressig ist und nur die Distel und Brennnessel in die Höhe schießen.

Wenn man im Sinne dieses Vergleiches einen Bild in unseren staatlichen Garten wirft und seinen Saatenzustand einer Prüfung unterzieht, dann darf gesagt werden, daß der früher so viel beneidete Bauer nicht so recht arm geworden ist, daß viele Jünger und Gewerbetreibende nicht mehr mit der Stunde rechnen, wann sie den Betrieb einstellen, nicht aber wann und wie sie ihn ausbauen und erweitern werden, daß der Arbeiter nur vegetiert, der Kaufmann seine Zeit auf die Führung von Schuldenbüchern verbringt, daß der Beamte eine Krüppelpflanze darstellt und daß die Intelligenz für niemandem im Staate eine Sorge bereitet.

Höhere Mächte haben es sich vorbehalten, in dieses unfreundliche Bild unserer Fürsorgepolitik noch tiefere Schatten zu prägen. Die sonst fruchtbarsten und reichsten aber seit Menschengebenden der Ueberflutungsmöglichkeit preisgegebenen Gebiete unseres Staates wurden wieder einmal in katastrophaler Weise vom Schicksal heimgesucht. Nicht nur daß der angrichtete Schaden unermeßlich ist, auch die zur Eindämmung der Gefahr bestimmten Vorkehrungen wurden vielfach zerstückt.

Diese Schutzvorkehrungen sind auch ein Erfolg der Fürsorge gewesen, einer Fürsorge, die keine Pausen verträgt. Es bleibt Sache der Verufenen, ihr Gewissen zu prüfen, ob sie dieser Fürsorge auch die notwendige Beachtung gewidmet haben. Jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn die Katastrophe als Warnung hingenommen würde, Einkehr zu halten und die bisher geübte Pflicht der allgemeinen Fürsorge einer sehr strengen Prüfung zu unterziehen und damit eine Periode abzuschließen, die im Stille der biblischen Ueberlieferung die Periode der sieben mageren Nachkriegsjahre genannt werden

9.—12. VII. 1926:

Harry Liedtke und die Lotte Neumann
im tadellosen, eleganten Lustspiel

Die Frau auf 24 Stunden

Kino Apolo Tel. 121

Die englische Flotten- demonstration in der Adria

Begeisterung der dalmatinischen Bevölkerung. — Die offiziellen Begrüßungsfeierlichkeiten. — Split erlebt seine Genugtuung. Aus Split wird berichtet: Am 7. d. M. nachmittags langte im Hafen von Split die erste englische Eskadrille mit dem großen Admiralschiff „Barham“ (27.500 Tonnen) an der Spitze ein. In Begleitung der „Barham“ befinden sich die Dreadnoughts „Coventry“ und „Astence“, ferner 32 Panzerkreuzer und 8 Torpedoboote. An der Spitze dieser englischen Flotte steht der Vizeadmiral Sir R. W. Keyes.

Als Split sichtbar wurde, gab das Großadmiralschiff „Barham“ 21 Kanonenschüsse zum Zeichen des Grußes ab. Die englische Begrüßung wurde von unserer Küstenbatterie und dem Linienschiff „Galeb“ mit einer Begrüßungsalve beantwortet. Hierauf ertönt weitere 15 Schüsse von der „Barham“. Die drei großen Kriegsschiffe warfen ihre Anker oberhalb von Split, während die Kreuzer und Torpedoboote im Hafen anlegten.

Am Strande versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge, die das Erscheinen der englischen Flotte mit stürmischen „Zivits“ begrüßte. Eine Ehrenkompanie mit Musik nahm vor dem Gebäude der Obergespannschaft Aufstellung, während in unmittelbarer Nähe sämtliche Offiziere der Garnison Split mit dem Stadtkommandanten Dasilovic und dem Linienschiffskapitän Stanovic an der Spitze sich versammelten. Um halb 16 Uhr traf ein Motorboot mit den englischen Offizieren und dem Vizeadmiral im Hafen ein. Die Militärkapelle intonierte die englische Staatsymne, worauf Vizeadmiral Sir Keyes dem Stadtkommandanten Dasilovic herzlich die Hände schüttelte. Der Vizeadmiral wurde von den Offizieren der Garnison vor die Obergespannschaft geleitet, wo er die Ehrenkompanie abschiedete. Zwölf Marineoffiziere begleiteten das Auto des Vizeadmirals, in dem sich der General Dasilovic und Oberst Cantovic befanden, zur Obergespannschaft. Im großen Palais fand ein feierlicher Empfang statt. Der Vizeadmiral wurde vom Obergespann Perovic, Bürgermeister Dr. Tartaglia, Vertretern des Gemeinderates und der kulturellen Vereinigungen begrüßt. Eine Stunde später erwiderten der Obergespan und der Bürgermeister den Besuch des englischen Vizeadmirals auf dem Großadmiralschiff „Barham“. Die Ankunft der englischen Flotte wurde in der ganzen Stadt lebhaft und mit Freude kommentiert. Es scheint, als ob die Anwesenheit der englischen gepanzerten Ungeheime nach den Krisentagen, die Split infolge seines moralischen Protestes gegen die Konventionen von Nettuno erlebt hat, von der ganzen Bevölkerung als große Genugtuung empfunden würde.

Nachrichten vom Tage

Der weiße Schrecken der Dobrukscha gefallen?

Die Leiche ohne Kopf.

Den Schrecken der bäuerlichen Bevölkerung in der Dobrukscha bildet, wie jüngst gemeldet, eine in den unergündlichen Wäldern hausende bulgarische Komitatschibande, welche von einer jungen, tollkühnen Frau, Eva Manewa, geführt wird und der die Bauern angierfält den Beinamen „der weiße Schrecken“ gegeben haben. Wie aus Konstantin gemeldet wird, ist das Dorf Atanlar vor einigen Tagen von einer 30 Mann starken und gut bewaffneten Bande während der Nacht überfallen worden. Die im Dorfe stationierte rumänische Militärwache nahm den Kampf mit den Banditen auf und es entwickelte sich ein dreistündiges Gefecht, das mit dem Rückzuge der Bande endete. Beim Morgengrauen sah man, wie die Komitatschis einen ihrer Kameraden, der offenbar verwundet worden war, auf den Armen trugen und mit sich schleppten. Die rumänische Militärwache, welche inzwischen Verstärkung erhalten hatte, machte sich nun auf die Verfolgung der in die Wälder geflüchteten Banditen. Es gelang wohl nicht, dieselben zu fassen, bei den Streifungen fand man aber den Leichnam eines Banditen, dem der — Kopf fehlte. Es ist allgemeine Sitte bei den Komitatschis, den Toten, die sie zurücklassen müssen, die Köpfe abzuschneiden und diese mit sich zu nehmen, damit der Gegner aufstande sei, zu erkennen, wer in seine Hände gefallen sei. Bei dem in den Wäldern von Atanlar aufgefundenen kopflosen Toten handelte es sich jedenfalls um jenen Banditen, der bei dem Gefechte mit der rumänischen Militärwache verwundet worden war und von den eilig flüchtenden zurückgelassen werden mußte, weil er gestorben war. Die Untersuchung der kopflosen Leiche ergab jedoch die sensationelle Ueberraschung, daß der Komitatschi kein Mann, sondern eine — Frau war. In Atanlar verbreitete sich sofort das Gerücht, daß die tote Eva Manewa, der „weiße Schrecken der Dobrukscha“ sei. Da der Kopf der Toten fehlt, ist eine Konstatierung, obwarten müssen, ob die tollkühne Bandenführerin wieder ein Lebenszeichen von sich gibt. In diesem Falle würde sich die gewiß erkauflische Tatsache ergeben, daß Eva Manewa nicht der einzige weibliche Bandit ist, der sich in den unersforschlichen Wäldern der Dobrukscha herumtreibt.

t. Hohe Ehrung eines slowenischen Gelehrten. Der in Semie in Unterkrain gebürtige Professor Dr. Ranko Lavrin ist seit 1919 als Professor für russische Literatur an der Universität Nottingham tätig und zählt in England zu den besten zeitgenössischen literarischen Kritikern. Seit 1919 gab Prof. Lavrin

in englischer Sprache die nachstehenden Werke heraus: „Dostojewskij und seine Schöpfung“, ferner „Tolstoj“ und „Gogol.“ Das Tolstoj-Buch wird in England als hervorragendstes englisches Werk über den großen Dichter betrachtet. Das Werk wurde vor kurzem vom japanischen Schriftsteller Jugaku ins Japanische übersetzt. Es ist der erste slowenische Schriftsteller, der jetzt in Japan gelesen wird. Professor Lavrin steht im 30. Lebensjahre, absolvierte das Gymnasium in Susak und lebte hierauf in Petersburg. Die literarischen Studien vollendete er an einigen Universitäten in Rußland, Skandinavien und Finnland. Als Hochschüler zeichnete er in Petersburg als Herausgeber der Revue „Slavjanskij mir.“ Bis zum Ausbruch der Revolution war Prof. Lavrin Kriegsberichterstatter der „Nowoje Wremja“ in Petersburg. Er spricht fast sämtliche europäischen Sprachen. Prof. Lavrin begab sich vor kurzem über Paris nach Spanien, wo er seine literarischen Studien betreibt.

t. Ein ungarisches Konsulat in Zagreb. Wie aus Beograd berichtet wird, soll demnächst in Zagreb ein Igl. ungarisches Konsulat errichtet werden.

t. Ein neues Wirtschaftsorgan. In Koševje wird demnächst die erste Nummer der „Wirtschaftlichen Rundschau“ erscheinen, die sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen wird.

t. Tagfreie Einfuhr von Flobert-Gewehren. Das Kriegsministerium hat die tagfreie Einfuhr von Flobert-Gewehren (Kaliber 6 Millimeter) bewilligt. Die Einfuhr dieser Schießwaffe ist an keine vorherige Bewilligung gebunden.

t. Vorführung von Brandbomben in Zagreb. Der Zagreber Börsensaal Dragon Vuković hat eine Flugzeugbombe konstruiert, die durch Aufschlag jedes Objekts in Brand zu setzen vermag. Die Wirkung ist eine brillant-detonative; die Bombe wirkt aber auch moralisch, da sie die größte Panik hervorzurufen geeignet ist. Am 7. d. M. wurde die neue Erfindung am neuen Aerodrom in Boronogaj bei Zagreb durch Militärflugszene erprobt. Der Probeführung, die hochinteressant verlief und die die absolute Verwendbarkeit der Bomben bestätigte, wohnten Offiziere und Vertreter der Presse bei. Die Erfindung wird in militärischen Kreisen als wichtige Neuerung auf dem Gebiete der Kriegstechnik hingestellt. Herr Vuković wurde von allen Teilnehmern beglückwünscht.

t. Selbstmord mit Znsol. Am 8. d. M. vergiftete sich in Zagreb in ihrer Wohnung die 23jährige, in Sedmigen (Westfalen) gebürtige und nach Smartno bei Litta zuständige Verkäuferin Edith Plankel mit einem größeren Quantum Znsol. Das unglückliche Mädchen wurde erst vor kurzem aus

dem Krankenhause entlassen und konnte keine neue Anstellung finden. Im Abschiedsbrief an die Mutter und Wohnungsgeberin erfuhr die Unglückliche, man möge ihr den Schritt verzeihen.

t. Ein neues Strandbad in Susak. Vergangenen Sonntag wurde in Susak ein neues städtisches Bad in feierlichster Weise eröffnet. Das Bad ist am Delta errichtet worden, besitzt 120 Kabinen und zählt zu den modernsten Bädern Jugoslawiens.

t. Unerträgliche Hitze in Split. In Split herrscht seit einigen Tagen eine fast unerträgliche Hitze. Als unmittelbare Folge werden einige Tollwutfälle verzeichnet. Vorgestern wurde ein kleines Mädchen und ein Amtsdienner von einem tollen Hunde gebissen und mußten sofort ins Pasteurinstitut übergeben werden.

t. Tollwut in Ogulin. Dieser Tage wurden 12 Personen aus dem Bezirk Ogulin im Zagreber Pasteur-Institut aufgenommen, weil sie dortselbst von einem tollwütenden Hunde angebissen worden waren. Der Hund wurde später von einem Bauern erschlagen. Bei der Obduktion des Hundes infizierte sich



Das ist die echte Packung der bewährten Aspirin Tabletten Bayer

Acht auf die blau-weißen rote Siegelmarke!

auch der Bezirksveterinär Ante Ljubić und mußte ebenfalls nach Zagreb überführt werden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 9. Juli.

Beschärfte polizeiliche Maßnahmen gegen das Schnellfahren d. Automobilisten und Motorfahrer

Vom hiesigen Polizeikommissariat wird uns die amtliche Mitteilung gemacht, daß sich die Behörden im Hinblick auf die in der letzten Zeit sich mehrenden Auto- und Motorradunfälle gezwungen sehen, gegen das Schnellfahren im Stadtbereich mit größter Strenge vorzugehen. Der Entschluß wird auf einen Fall zurückgeführt, der sich in der vergangenen Nacht in der Stritarjeva ulica ereignet hat. Ein betrunkenen Kraftwagenlenker fuhr mit größter Geschwindigkeit in einer quer über die Straße ausgehobenen Kanalgraben, trotzdem über dem Erdreich auf einen Pfosten sich das vorschrittsmäßige Warnungslicht befand. Die Insassen, deren 6 an der Zahl, wurden aus dem Wagen geschleudert und kamen glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen und dem Schrecken davon.

Um dem Unfug des Schnellfahrens ein für allemal ein Ende zu bereiten, werden in Zukunft allen Zuwiderhandelnden die Fahrbeurteilung rückwärtslos auf drei bis sechs Monate, eventuell auch für immer abgenommen, unbeachtet der sonstigen gerichtlichen Bestrafung (Geld- oder Arreststrafe).

Es werden daher alle Besitzer von Kraftwagen und Motorrädern aufmerksam gemacht, die Fahrbestimmungen im Stadtbereich strikte einzuhalten, da die Behörden jede Uebertretung rückwärtslos ahnden werden.

m. Der Großzupan im Ueberschwemmungsgebiet. Gestern begab sich Herr Großzupan Dr. Pirlemaier in Begleitung des Bezirkshauptmannes von Ptuj, des Herrn Regierungsrates Dr. Bončina in das von der Pöknitz unlängst überschwemmte Gebiet, namentlich aber nach Formin, wo die Pöknitz einen Damm durchbrach, mehrere Wohn- und Wirtschaftsgebäude zerstörte und großen Materialschaden anstiftete.

m. Promotion. Dieser Tage wurde Herr Miroslav Devy, ein Sohn des bekannten hiesigen Landesgerichtsrates Herrn Oskar Devy, an der Universität in Ljubljana zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Staatsdienste. Der Agrarreferent Dr. Dragutin Aljović in Zagreb ist zum Agraramt in Maribor transferiert worden.

m. Ein interessantes Gastspiel im Nationaltheater. Am Sonntag, den 11. d. M. um 20 Uhr findet im hiesigen Nationaltheater eine einmalige Gastvorstellung des Beograder Schauspielensembles statt. Zur Aufführung gelangt Dario Niccodemi dreiaktige Komödie „Morgen, Tag und Nacht“ in der serbischen Uebersetzung von Todor Manojlović. In den Hauptrollen sind be-

Fauftrecht

Roman von Hugo Bettauer.

(Copyright 1928 by M. Köwit Verlag Wien und Leipzig.)

54 (Nachdruck verboten.)

Ich schärkte ihm noch ein, keinen Menschen von der Begegnung mit mir zu erzählen und dann entfernte ich mich, da ich merkte, wie August immer unruhiger und ängstlicher wurde, so daß Schweißtropfen seine blasse Stirn bedeckten. Ich wartete aber vor dem Kaffeehaus so lange, bis ich die Frauen kommen und gleich darauf mit August das Auto besteigen sah. Nun, wir haben ja damals die Leichen der Frauen gesehen und ich kann nur sagen, daß der Tod ihnen eher einige sympathische Züge verliehen hat. Als ich sie dicht neben mir auf der Straße sah, überfiel mit ein Grauen angefülltes von so viel Bösartigkeit und Gemeinheit, wie sie in den Gesichtern der Frau Langer und deren Schwester lag. Und als August nach ihnen einstieg und dabei vielleicht die Schleppe der Frau Langer streifte, traf ihn ein kalter, schleimiger, giftiger Blick, unter dem er sich duckte wie unter einem Peitschenhieb. Das Auto rollt davon und mein Entschluß war gefaßt: ich wollte die Welt und den alten Schulfreund von dieser Haut und Knochen gewordenen Pestilenz befreien.

Daß diese „Beseitigung“ irgendeinen Vorteil für mich bringen könnte, kam mir überhaupt nicht in den Sinn. Ich erwog nur die

Ausführung der Tat in allen Details und spazierte die halbe Nacht in den Straßen umher, bevor alles Klipp und Klar in mir festlag. Am anderen Abend erschien ich verabredetermaßen vor der „Villa Mabel“ und der halb heruntergelassene Vorhang im rechten Parterrefenster gab mir das Zeichen, daß ich eintreten konnte. Totenblau, zitternd, in furchtbarer Angst, daß ich meine Aufgabe bereuen könnte, empfing mich August und ich orientierte mich genau über den Eingang, die Lage der Schlafzimmer, der Betten, der Nachtschränke und anderer Möbel und des Ortes, an dem die Schmuckkassette zu liegen pflegte. Schließlich handigte mir August die Schlüssel zum Gartentor und dem Hausportale ein und wir bestimmten, daß er am Morgen des 5. Februar, also am zweitnächsten Tage, nach Prag fahren, ich aber in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar die Tat begehen sollte. Aus Gründen, die ich ja späterhin anlässlich der ungerichtigen Verhaftung Holzingers auseinandersetzte, entschloß ich mich, die beiden Frauen zu erwürgen, weil ich diese Art für die einzige, die keine Spuren hinterläßt und geräuschlos vor sich geht, hielt.

Bevor ich unbemerkt, wie ich gekommen war, die Villa verließ, verabredete ich mit August noch eine Zusammenkunft am nächsten Nachmittag im „Café Annenhof“, da es immerhin möglich war, daß wir noch etwas zu besprechen hatten. Und noch immer war mir nicht der Gedanke gekommen, aus der geschehridrigen Tat, bei der ich nur an

die Befreiung des armen Schwächlings und Vertilgung der beiden weiblichen Vampire dachte, irgendeinen Vorteil für mich zu ziehen. Am anderen Tag besprachen wir im „Annenhof“, nochmals in voller Ruhe die kommenden Ereignisse und August war es, der mir folgendes sagte: „Wenn die Tat geschehen ist, bin ich nicht nur frei und unabhängig, sondern auch reich, sehr reich sogar. Und diesen Reichtum werde ich natürlich mit dir teilen. Die Hälfte meines Vermögens wird dein sein.“ Ich wehrte zuerst heftig ab, der Gedanke, die Rolle eines gedungenen Mörders zu spielen, erschien mir grotesk, aber schließlich fügte ich mich den Argumenten Augusts, und über alle Bedenken und ästhetischen Skrupeln siegte mein Lebenshunger, endlich selbst ein freier, reicher Mensch zu sein. Von einer Teilung wollte ich nichts wissen, sondern wir verließen dabei, daß August mir am einundzwanzigsten Tag nach der Tat hunderttausend Pfund Sterling in englischen Aktien übergeben sollte.

Ueber die Ausführung der Tat habe ich nicht viel zu sagen. Ich tötete die beiden Frauen und ich würde heucheln, wollte ich behaupten, daß ich dabei ein sonderliches Grauen, Bewußtseinsbisse und Reue empfunden habe. Vielleicht sogar, daß ich in meinem Leben mehr Schmerz in dem Bruchteil einer Sekunde verspürte, wenn ich auf der Jagd ein schönes, edles Reh niedergeschnallt hatte. Die Tötung war für mich nicht mehr als eine Tat der Notwehr, wenn auch nicht in eigener Not begangen, die Beseitigung von

Gebewesen, die niemandem zu Nutzen, mindestens einem zu Leide vorhanden waren und deren Gottähnlichkeit ich absolut negieren mußte.

Ohne gestört und beobachtet worden zu sein, konnte ich die „Villa Mabel“ verlassen, nachdem ich noch den Eindruck eines Raubmordes hervorgerufen und die Juwelen mitgenommen hatte. Ich begab mich von dort aus nach meiner Wohnung in der Porzellangasse und beschaffte flüchtig das Geschmeide, das ich sorgfältig in ein Papier einschlug. Nur ein wundervoller Smaragd gefiel mir so gut, daß ich mich von ihm nicht trennen wollte, sondern in die Tasche steckte, um ihn andern Tages im Bureau in den Schreibtisch zu sperren, das Paket mit den Juwelen trug ich am nächsten Morgen, bevor ich ins Bureau ging, nach Dornbach und grub es irgendwo tief in die Erde unter einen Baum ein. Dort dürfte es jetzt noch ruhen. Die Smaragdnadel aber sollte mir noch gute Dienste erweisen. Als der arme Holzinger in Haft saß, warf du es, der mich von der bevorstehenden Festnahme des Schmiedeisen verständigte. Ich bat dich, anwesend sein zu dürfen, und benützte diese Gelegenheit, um dem alten Raubmörder die Nadel zuzusteden. Dadurch ermöglichte ich die Freilassung eines Unschuldigen und fühlte mich sehr erleichtert, denn das Schicksal Holzingers belastete mein Gewissen tausendmal mehr als der Tod der Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

Künftig: Die erste Schauspielerin des Beograd Nationaltheaters Frau Desa Dugalic...

m. Heimkehr des Sokols aus Prag. Im Laufe des gestrigen Tages kehrten die Sonderzüge...

m. Autoverkehr anlässlich des Tontaubenschießens. Sonntag, den 11. d. M. geht um 14 Uhr...

m. Ein Wohltätigkeitsfest. Die hiesige Ortsgruppe des Post- und Telegraphenvereines...

m. Die Neubauten in Maribor gehen der Vollendung entgegen. Die von der Stadtgemeinde...

m. Verschiedene Unfälle. Die 13 Jahre alte Schülerin Katharina Binzer...

m. Stromstörung. Gestern abends um 10 Uhr gab es wieder einmal eine der „Gottseidank so seltenen“ Stromstörungen...

m. Wetterbericht. Maribor, 9. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 732,5; Barometerstand: 734...

m. Gastspiel des Harald Boyd in der Belita Savarna. 6863

„D' Bacheremusler“, welche bei ihrem letzten Konzerte mit großem Beifall aufgenommen wurden...

• Sonntag, den 11. Juli findet im Gasthause Reubauer in Postersberg ein Gartenkonzert statt...

• Hallo! Wohin am Sonntag, den 11. Juli? Nach Bistrica bei Maribor, wo die Eröffnung der Badesaison stattfinden wird...

Nachrichten aus Ptuj

p. Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag den 11. d. M. findet im Musikvereinssaale ein evangelischer Gottesdienst statt.

p. Stadt. Am Samstag und Sonntag gelangt das herrliche Drama „Ich bin der Mörder“ zur Vorführung.

p. Unfall. Vergangenen Dienstag verunglückte in der hiesigen Feinpapiererei Reicher die 16-jährige Marie Krane. Sie geriet beim Bügeln unvorsichtigerweise in die Maschine...

p. Enorme Hochwasserschäden in der Kollas. Infolge des langandauernden Regens kam es an mehreren Stellen in der Kollas zu umfangreichen Erdrutschungen...

p. Zur letzten Hochwasserkatastrophe wird uns aus Ptuj noch geschrieben: An den Rettungsarbeiten beteiligte sich in hervorragender Weise die hiesige Freiwillige Feuerwehr...

Nachrichten aus Celje

c. Der Bau der Umgebungsschule in Dolgopolje schreitet rasch fort. Der starke betonierete Unterbau ist im rohen Zustande fertig...

c. Elektrifizierung der Umgebungsgemeinde. Die Umgebungsgemeinde Celje betraute im Frühjahr die Firma Brown und Boveri mit dem Ausbau des elektrischen Netzes...

c. Vermisst. Die 32jährige Maria Feničnik aus Gaberje bei Celje ist seit 14 Tagen abgängig. Trotz eifriger Suchens konnte sie bisher nicht aufgefunden werden.

c. Von einem Wagen überfahren. Als die Wirtstochter Johanna Zabel aus Levec, derzeit bei der Schneiderin Frau Paster vor der Grafen in Lehre, am Donnerstag in die Stadt gehen wollte...

c. Sannregulierung. Für die Sannregulierung zwischen Solčava und dem Logartale unter den Sanntaler Alpen stellte das Ackerbaumministerium 65.000 Dinar zur Verfügung...

zumindest die Möglichkeit geboten, mit der Regulierung zu beginnen, was besonders vom Standpunkte des Fremdenverkehrs und seiner Hebung nur zu begrüßen ist.

Kino

Apollo-Kino.

Von Freitag, den 9. bis Montag, den 12. Juli geht das prächtige, elegante Lustspiel „Die Frau auf 24 Stunden“ von Alex. Engel über die Leinwand.

Burg-Kino

Vom Donnerstag, den 8. bis einschließlich Sonntag, den 11. Juli Charlie Chaplin im größten derzeitigen Film „Goldbrausch“.

Der seit langem mit Spannung erwartete Chaplin-Film

„Goldbrausch“

ging gestern Donnerstag zum ersten Male über die Leinwand. Der Film ist in jeder Hinsicht glänzend, ist meisterhaft registriert und schauspielerisch erstklassig...

Aus der Sportwelt

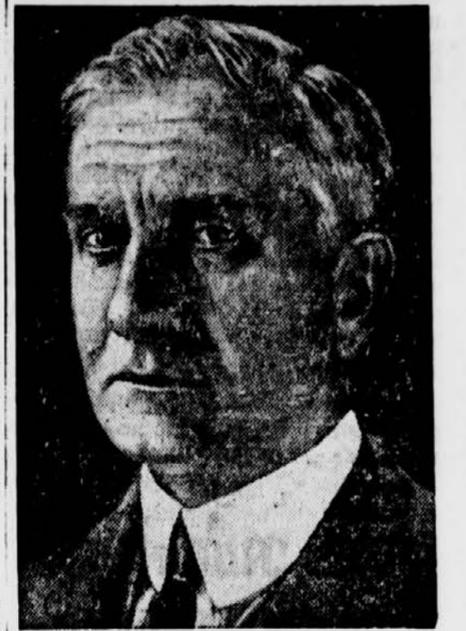
S. V. Rapid - Old Boy gegen T. S. R Merkur 1 8:1 (6:0)

Mit dem Siege im gestrigen Trainingspiel haben die Rapid-Männer den besten Erfolg seit dem Bestehen dieser Sektion aufzuweisen.

Merkur spielte zu nervös und überhastete. Die Stürmerreihe war gut, konnte sich jedoch gegen das gegnerische Hinterspiel nicht behaupten.

„R. S. R.“ - Rapid. Wie schon berichtet wurde, spielt am Sonntag, den 11. Juli der „Raufmannische Sportklub“

Der neue deutsche Gefandte in Wien



v. Zerchensfeld.

starrten Landschaftsaufnahmen finden allgemeines Entzücken. Dieser Charlie Chaplin-Film ist demnach entschieden der beste und größte in diesem Genre geschaffenen und findet auch einen Zuspruch, wie ihn das Burg-Kino lange nicht erlebt hat.

Kino „Diana“ in Studenci.

Bis einschließlich Freitag, den 9. Juli läuft im obigen Kino der spannende, an Unterhaltung reiche Film „Slave der Liebe“, in dem die bekannte Ellen Kärthy sowie Albert Steinbrück die Hauptrollen innehaben.

Von Samstag, den 10. bis einschließlich Dienstag, den 13. Juli die sechsaktige groteske Komödie „Zigotto als Held“.

Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 1/19 und 1/21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 16, 1/19 und 1/21 Uhr.

aus Klagenfurt gegen Rapid. Die Rapidmannschaft tritt diesmal komplett an, mit Kurzman und Barbovic in der Verteidigung.

Handball

: S. V. Rapid. (Handballsektion). Zu dem Spiele gegen S. R. Ptuj, welches Sonntag um 10 Uhr vormittags am Rapidisportplatz zur Austragung gelangt, tritt Rapid in folgender Aufstellung an: Outil, Hubmann, Zirnig, Krivic, Pirbis, Kirbis, und Riffmann.

: Jugoslawiens erster Damenweltrekorde. Bei dem dieser Tage in Prag abgehaltenen Damenmeeting gelang es Fräulein Kirch (M.S.R. Primorje) im Diskuswerfen mit 31.25 Meter den ersten Damenweltrekorde für die jugoslawischen Farben heimzubringen.

Jugoslawien - Frankreich 27:0 (13:0). Anlässlich des Damenmeetings in Prag traf

Nach auch unsere heimische Repräsentation mit der Frankreichs in einem Handballwettkampf. Das Spiel selbst, welchem eine große Zuschauermenge beizuhrte und sehr interessante und spannende Momente bot, war durchaus sehr gehalten, obwohl es sich in einem ziemlich kurzen Tempo wendenden Jugoslawiens bezog. Die Halbzeit endete mit 15:0 für Jugoslawien. In der zweiten Halbzeit mußte die Repräsentation Frankreichs noch 14 weitere Goals hinnehmen, so daß beim Schlußpfiff der Goalstand auf 27 für Jugoslawien erhöht wurde. In den Reihen der jugoslawischen Repräsentation befanden sich: Gimperman (Julkjana), Popovic (Beograd), Janovic (Zagreb), Kuzik, Popovic D. (Beograd), Radovic, Tomljenovic (Zagreb).

Tschchoslowakei—Frankreich 15:0.
Im Handballwettkampf Tschchoslowakei gegen Frankreich siegte erstere nach überlegenem Spiele mit 15:0.

Lezte Nachrichten.

Neue Verschönerung gegen Kemal.
Angora, 9. Juli. Mustafa Kemal Pascha hat eine neue Verschönerung ausgedacht, es wurden 500 Personen verhaftet. Die Offensive der chinesischen Generäle gegen der kroatischen Bauernpartei.
Zagreb, 9. Juli. Außer Dr. Nikic und seinen Kollegen, die aus dem Klub der Radik-

partei ausgeschlossen worden sind, meldete auch der Abgeordnete Tomaz Kovacic den Austritt aus dem Klub an. Kovacic wird im Vereine mit Dr. Nikic einen neuen parlamentarischen Klub gründen.

gen die Nationalarmee.
Peking, 9. Juli. Die Truppen Tschangso-lins und Wupesius haben gestern die Offensive gegen die Nationalstreitkräfte begonnen, die schon mehr als 7000 Mann verloren haben sollen.

Der Vertrag über Abessinien.
Berlin, 9. Juli. Die Reichsregierung hat beim Londoner Namenamt Vorstellungen zum neuen englisch-italienischen Vertrag über Abessinien erhoben; einen ähnlichen Schritt hat Deutschland auch in Paris unternommen.

Italien und die Gus-Feier.
Berlin, 9. Juli (Radio). Nach Meldungen aus Rom hat die italienische Regierung dem italienischen Gesandten in Prag sowie den dortigen italienischen Institutionen die Teilnahme an der Gus-Feier verboten.

Der neue Marokkokrieg.
Rabat, 9. Juli. Nach einer unbestätigten Meldung sollen die Dissidenten im Gebiete von Targuist die Spanier in einen Hinterhalt gelockt haben. Die Spanier hätten hierbei einen Verlust von 40 Mann gehabt.

Nach einer weiteren Meldung sind die Spanier im Gebiete von Oghemase und der Beni Khaled erfolgreich vorgezogen.

Berlin, 9. Juli. Das Amt des Generalbevollmächtigten des Hauses S o h e n g o l e r n an die preussische Regierung, neue Vergleichsverhandlungen zu eröffnen, dürfte, wie verlautet, dahin beantwortet werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt als ungeeignet zur Einleitung neuer Besprechungen erscheine. Dagegen dürfte die Möglichkeit späterer Verhandlungen offen gelassen werden.

Wissen Sie schon?

In Japan müssen alle Schulkinder mit beiden Händen schreiben lernen.
Das Innere Grönlands ist von einer Eismasse bedeckt, die sich schon seit vorgeschichtlicher Zeit abgelagert hat und eine Fläche von anderthalb Millionen Quadratkilometer einnimmt mit einer durchschnittlichen Stärke von etwa 2000 Meter.
Das Durchschnittsgewicht des Gehirns der Chinesen ist größer als das aller anderen Völker der Erde.
Der Papst ist nach einer überlieferten Etzlette gezwungen, jeden Tag des Jahres andere Kleidungsstücke anzulegen.
Großbritannien hat, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, den größten, Italien den kleinsten Fleischverbrauch.

Börsenberichte
Zürich (Abala), 9. Juli. (Schlußkurse.)
Beograd 9.14, Paris 18.36 1/2, London 25.12, Newyork 516.50, Mailand 17.85, Prag 15.30, Wien 78, Budapest 000723, Berlin 122.95, Brüssel 12.58 1/2, Madrid 81.90, Amsterdam 207.40, Bukarest 2.35, Sofia 3.72 1/2, Athen 6.35 1/2, Konstantinopel 2.80.
Zagreb (Abala), 9. Juli. D e v i s e n:
Amsterdam 2275—2285, Wien 7.9865—8.0265, Berlin 1348—1352, Budapest —.789 bis —.793, Mailand 192.14—193.34, London 275.03—276.23, Newyork 56.4234—56.7234, Paris 147—149, Prag 167.383—18.383, Zürich 1094.548—1098.548.

v. Die Freiwillige Feuerwehr von St. Benedikt feiert am Sonntag, den 11. Juli 1926 ihren ersten Bekehrtag, verbunden mit einem großen Waldfest am Rande des Brunnendorfer Waldes mit vielen Belustigungen; die Musik besorgt die neue Eisenbahnerkapelle. Beginn des Festes um 15 Uhr. Da wegen zu großer Kosten keine besondere Einladungen ausgesandt werden können, bitten wir alle Gönner und Wohltäter der Wehr, sich mit der auf den Maueranschlägen ersichtlichen Programmfolge zu begnügen. Da der ganze Reingewinn dem Turbinensonde zuzuführen, ersucht um zahlreichen Besuch der Wehrausfahrt.
Nr. 889

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Wohnungstausch Zimmer und Küche tausche gegen 2 Zimmer und Küche. Barc, Koroska cesta Nr. 50. 6895

Gutes Wohnung w. gekauft gegen einen besseren Hausmeisterposten im Zentrum der Stadt. Anträge unter „Verlässl.“ Nr. 6841“ a. b. Verm. 6804

Das evangelische Mädchenheim in Graz bietet jungen Mädchen (von 10 Jahren aufwärts), welche Oranger Schulen und Bildungstätigkeiten besuchen, a. Hochschülerinnen, gelegenes Heim. Ruhige Lage im Gartenort, 10 Minuten vom Stadtmittelpunkt mit Tram. Monatlicher Pensionpreis 150 Schilling. Auskunft durch Pfarrer Lube, Kreisbach bei Graz, Oesterreich, Dominikanergrund 10. 6888

Realitäten

Gasthaus wird auf Rechnung gegeben; bevorzugt werden junge Eheleute. Adresse in der Verwaltung. 6889

Ein gebendes Gemischtwarengeschäft mit Kuchentisch, in der Umgebung Maribors sofort zu verpachten. Anfragen aus West. bei Adalbert Gufel, Maribor, Koroska cesta 18. 6843

Wohnung, bei Maribor, 12 Joch, 300.000 Dinar
Haus, Villa, mit beziehbaren Wohnung, 125.000 Dinar verkauft Petel Maribor, Latentbachova ul. 19. 6898

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jager, Juwelier, Maribor. 6868

Gelegenheitskauf. Besuch wird ein gut erhaltenes Pianino ob. Stuhlklavier gegen Kassazahlung. Offerte mit Angabe der Marke sowie Preis zu richten an Konrad Lorber, Dravograd. 6897

Zu verkaufen

Jagdgewehr, doppelläufig, taubell, preiswert abgegeben. — Anfragen unter „Jagdgewehr 1000“ an die Verm. 6856

Schlafzimmer, komplett, gestr., neu, 2900 Din., Küche, kompl., emailliert, von 1000 Din. aufwärts. Urbanova ulica 26, Tischlerei. 6891

Leichter Fuhrwagen, komplett, Verkaufsbüchel mit 35 Bänden, geeignet für Gemischtwarenhandlung und eine Wäscherolle preiswert zu verkaufen. Anfragen Trzaska cesta 44. 6786

Eisensparherd sowie Wäscherolle zu verkaufen. Mlinška ulica Nr. 44. 6863

Starkes Drahtnetz samt Eisenposten und Wäscherolle, neu, billig zu verkaufen. Wildenreinerjeda ul. 6, 1. St. 6899

Wäscherollere 60, elektr. Kochplatte 150, groß. eiserne Zimmerofen 140, Sommeranzüge f. H. Herrn à 80, 2 poliert, Westen à 220, harter Schuhlabelaffen 130, Herrenschuhe 45, Damenniederstühle 40, Kasten 160, 2 Stores à 30. Anfr. Kotovžki trg 8, 1. St., links. 6906

Zu vermieten

Schönes weiß möbliert. Zimmer mit 2 Betten, elektrischem Licht, Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 6907

Kostherren werden aufgenommen, gut und billig, täglich Fleisch, gute Suppe und Gemüse, nur 100 Dinar in der Woche. Eventuell auch Wohnung. Anfragen i. d. Verm. 6898

Möbliertes Zimmer für 1—2 Personen, mit event. Küchenbenutzung im Villenviertel gelegen, zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung. 6881

Ruhiges, sonniges Zimmer ab 15. Juli an soliden Herrn evtl. an zwei Kollegen samt Post zu vergeben. Mlinška ul. 32, 2. St. rechts. 6893

Leeres Zimmer, auch mit Küchenbenutzung oder für Sparherd, möbliertes Zimmer, Ferienwohnungen. Anfr. „Maristan“, Kotovžki trg 4. 6892

Ein Fräulein wird auf Post u. Wohnung genommen. Adresse in der Verwaltung. 6894

Frisches Kalbfleisch

ab heute täglich, solange der Vorrat reicht, per Kilo 12 bis 13 Dinar nur bei 6902

Friedrich Weigl, Glavni trg, Stand 5.

Zu mieten gesucht

Gute Sparherdzimmer, möbliert oder unmöbliert. Adresse in der Verm. 6878

Stellengesuche

Billige Handkinderin sucht Arbeit. Bojasmista ul. 19. 6900

Offene Stellen

Mädchen für Alles, das auch kochen kann und deutsch spricht, für kleine Familie ohne Kinder nach Zagreb gesucht. Offerte an Ferraris, Zagreb, Makurancicev trg 14. 6864

Vertreter werden in allen Orten zum Verkauf von erlaubten Losen aufgenommen. „Perfur“, Brünn, Nová 20. 6809

Rindergärtnerin oder intelligentes deutsches Mädchen für Küche ich zu 4 Jähr. haben und 2 10- bis 12 Jähr. Mädchen. Ausführliche Anträge mit Lichtbild, bisheriger Tätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Oskovec, Postfach 11. 6776

Braves, anständiges Rindermädchen wird zu 4 Monate altem Kind sofort aufgenommen. Anfragen i. d. Verm. 6844

Erfahrenes Rinderfräulein, mit Jahreszeugnissen, die kroatische und deutsche Sprache beherrschend, suche zu meinem 6 Jahre alten Mädchen mit Eintritt per 20. Juli. Nur auf dauernde Stellungnahme wird reflektiert. Ausführliche Offerte unter Angabe der Kenntnisse mit Lichtbild sind an Anđjela Weib, Ofjel 1, Gunduličeva ul. 3, zu richten. 6880

Begehrte wird aufgenommen. Photographier M. Japelj, Mlinškodrova cesta 26, Ergovčič dom. 6896

Nettes Rinderfräulein wird zu einem Kinde gesucht. Vorzuzustellen D. Bogdanović, Pensioner Berl, Petre. 6900

Tätiger Friseurgehilfe wird aufgenommen. Richard Tauš, Maribor, Gospostva ulica 24. 6901

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns durch den Verlust unseres lieben, guten Vaters, des Herrn

Wilhelm Heinz

Buchhändlers

zukamen, sowie für die ehrende, zahlreiche Beteiligung am letzten Wege und die schönen Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten innigsten Dank. Insbesondere aber danken wir Herrn Dompfarrer Moravec für die dem Verstorbenen gewidmeten, ergreifenden letzten Worte. 6905

Maribor, am 9. Juli 1926.

Silbe, Wilhelm und Fritz Heinz.

Dankagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes, der mich durch das allzufrühe Ableben meines lieben, unvergeßlichen Gatten, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Theodor Fehrenbach

betroffen hat, zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank sei dem hochwürdigen Dompfarrer Herrn Franz Moravec für die am offenen Grabe gesprochenen trostreichen Worte, den Spendern der herrlichen Blumen sowie allen, die den leuren Toten in so großer Anzahl auf seinem letzten Wege begleiteten und nicht zuletzt denjenigen, die mir in diesen schweren Stunden hilfreich und tröstend zur Seite standen.

Die Hefrauerrnde Witwe
Anna Fehrenbach, geb. Egger